

BERICHT

des

AKADEMISCHEN SENATES

an die

hohe DIREKTION DES ERZIEHUNGSWESENS

über die

WIRKSAMKEIT DER UNIVERSITÄT

vom 1. Januar bis 31. Dezember 1904.

4
191

1. H o c h s c h u l k o m m i s s i o n .

=====

Änderungen des Mitgliederstandes fanden nicht statt.

2. R e k t o r a t , A k t u a r u n d K a n z l e i .

=====

Die Hochschulkommission sprach Herrn Rektor Cohn den besonderen Dank aus für seine erfolgreiche und hingebende Tätigkeit im Interesse der Hochschule während der ganzen Dauer seiner Amtstätigkeit.

Zum Rektor für die Amtsdauer 1904/06 wählte der Senat in seiner Sitzung vom 8. Januar Herr Prof. Dr. med. Otto Haab. Der Regierungsrat genehmigte die Wahl am 14. Januar. In der nämlichen Sitzung des Senats wurde Herr Prof. Dr. jur. Joh. Friedr. Schär zum Aktuar des Senats und Senatsausschusses gewählt.

Das Rektorat erledigte im Berichtsjahre 3465 kleinere und grössere Geschäfte, hiezu kommen noch 2498 briefliche Anfragen und Gesuche, die direkte von der Kanzlei aus ihre Erledigung fanden, sodass im Berichtsjahre zusammen 5963 Geschäfte auf schriftlichem Wege erledigt wurden. In diesen Zahlen ist die grosse Zahl von Audienzen und übrigen geschäftlichen Angelegenheiten, die auf mündlichem Wege erledigt werden konnten, nicht inbegriffen.

Herr Kanzleigehülfe Kradolfer war zwischen Mitte Juli bis Mitte Oktober 11 Wochen im Militärdienst.

3. S e n a t u n d S e n a t s a u s s c h u s s .

=====

Der Senat hielt im Berichtsjahre 2, der Senatsausschuss 4 Sitzungen ab. Sie betrafen hauptsächlich folgende Angelegenheiten: Wahl des Rektors, Wahl des Aktuars, Wahl von Delegierten für die Konferenzen schweizerischer Universitäten, Begründung eines Zweigvereins des akademischen Schutzvereins, Vereinfachung der Handhabung der Immatrikulationsbestimmungen, Anstellung eines besoldeten Universitätssekretärs, Entlastung des Rektors, Vermehrte Kanzleihilfe, Schmälerung des Bureaukredites, Vergebung des v. Schweizerischen Stipendiums, Einladungen zu Kongressen, Beurlaubung von Studierenden, Behandlung von Disziplinarfällen, Anerkennung der zürcherischen Doktordiplome in Deutschland, Trottoirpflasterung zwischen Rechberg und Heimstrasse, Anschaffung von

Gartenmöbeln für den Rechberg, Budgetkredit der Kantonsbibliothek, Begutachtung von Habilitationsgesuchen, Feier 1000 immatrikulierter Studierender, Verschiedene Geschäfte erledigte der Senatsausschuss auf dem Zirkularwege.

4. Organisation und Prinzipielles. =====

An Stelle des zurückgetretenen Herrn Prof. Dr. Kesselring wurde Herr Prof. Dr. Christ zum Inspektor der Stipendiaten mit Amtsantritt auf 1. April gewählt.

Der Erziehungsrat genehmigte die von der ersten Sektion der philosophischen Fakultät eingereichte abgeänderte Promotionsordnung, setzte die Bestimmungen über die Zulassung zum Besuche der Kliniken an der Universität Zürich fest und erteilte nachfolgenden speziellen Anträgen der medizinischen Fakultät die Genehmigung:

1.) Dem durch die vorgenannten Bestimmungen festgesetzten Fakultätsexamen sind zur Zeit gleichwertig:

Erster Teil des Doktorexamens, Bern;

Première partie du doctorat en médecine, Lausanne;

Bacalauréat ès sciences médicales, Genève;

Propädeutikum in Deutschland.

2.) Alle theoretischen Vorlesungen und pathologischen und klinischen Kurse fallen nicht unter die Bestimmungen des § 2.

3.) Die Prüfungsgebühren kommen den beiden Examinatoren zu.

änderte § 18, Alinea 1, des Reglements betreffend die Besorgung und Benutzung des archäologischen Museums (vom 11. Mai 1878). Dasselbe erhielt nachfolgende Fassung:

„Das Museum ist bei freiem Eintritte geöffnet: während des ganzen Jahres je am Sonntag Vormittag 10-12 Uhr; in der Zeit vom 12. April bis 15. Oktober je am Dienstag und Freitag nachmittags 2- 5 Uhr.

In der Zeit vom 15. Oktober an ist der Eintritt am Dienstag und Freitag nachmittags 2 - 4 nach Meldung beim Abwart ebenfalls frei.“

Um den bisherigen Modus des Immatrikulationsverfahrens zu vereinfachen, wurde das Rektorat ermächtigt, bei Immatrikulationsgesuchen, welche den in den letzten Semestern von der Erziehungsdirektion erledigten Fällen analog sind, von sich aus zu entscheiden.

193

Ferner wurde das Rektorat ermächtigt, die Immatrikulation von an russischen Universitäten relegierten Studierenden von sich aus in denjenigen Fällen zu gestatten, in welchen die Relegation ausschliesslich infolge Teilnahme an studentischen Unruhen und nicht wegen gemeiner Vergehen ausgesprochen wurde.

Infolge des sich stetig mehrenden Platzmangels im chemischen Laboratorium, Abteilung A fand sich der Erziehungsrat am 2. November zu folgender Beschlussfassung veranlasst :

I. Zum Zwecke der Beschaffung weiterer Arbeitsplätze für das chemische Laboratorium A der Hochschule werden nachfolgende Anordnungen getroffen :

1. Herr Prof. Dr. Abeljanz wird eingeladen, die Arbeitsplätze des Mittelraumes des Laboratoriums B vorübergehend, längstens für das Wintersemester 1904/5, dem Leiter des Laboratorium A einzuräumen.
2. Das Wagzimmer der Kantonsschule wird dem Laboratorium A der Hochschule zugeteilt und mit Arbeitsplätzen versehen während die Wage in dem vom Direktor des Hygienischen Institutes überlassenen Raum und die Sammlunsschränke im Durchgangsraume Aufstellung finden.
3. Die Erziehungsdirektion wird ersucht, dem Regierungsrate den Antrag zu unterbreiten, es sei vom Kantonsrate für die ^{zum} Beschaffung weiterer Räumlichkeiten für das Laboratorium A erforderlichen baulichen Anordnungen im Vestibül des Chemiegebäudes für das laufende Jahr ein Nachtragskredit von Frk. 8500 zu verlangen.

II. Das Rektorat der Hochschule und Herr Prof. Werner werden angewiesen, den Studierenden der Chemie, die sich zur Immatrikulation melden, in der Folgezeit zu eröffnen, dass die Zulassung zu den Laboratoriumplätzen nur in soweit geschehen könne, als die letztern nicht von Studierenden schweizerischer Herkunft in Anspruch genommen werden.

Dem Gesuche, es möchte den aus der kaufmännischen Praxis an die Hochschule Übergetretenen Hörern der handelswissenschaftlichen Disziplinen, die das handelswissenschaftliche Diplom zu erwerben beabsichtigen, die Erlaubnis zum Besuche von mehr als acht wöchentlichen Vorlesungsstunden erteilt und es möchte in diesem Sinne eine Erweiterung des § 47 Absatz 2 der Statuten für die Studierenden und Auditoren der Hochschule vorgenommen werden, wurde nicht entsprochen.

Der Beschluss des Erziehungsrates vom 19. XII. 1903, bezüglich der Immatrikulation der Absolventen der vom Bunde subventionierten Handelsschulen erhielt vom Erziehungsrat auf eine Eingabe des Rektorats anlässlich eines

4
194
Spezialfalles folgende abgeänderte Fassung :

I. Der Beschluss des Erziehungsrates vom 19. Dezember 1903 wird - in Übereinstimmung mit der seiner Fassung vorangehenden Begründung - dahin näher präzisiert, dass die Abiturienten der vom Bunde subventionierten Handelsschulen, welche das Reifezeugnis erlangt und das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, an der staatswissenschaftlichen Fakultät immatrikuliert werden können, jedoch nur zum Besuche der durch den Studienplan für Studierende der Handelswissenschaften vom 11. März 1903 vorgesehenen Disziplinen berechtigt sind. Zum Zwecke abschliessender Studien in juristischer oder in staatswissenschaftlicher Richtung ist dagegen die Beibringung der durch die Immatrikulationsbedingungen beziehungsweise der in § 1 lit c des Reglements betreffend die handelswissenschaftliche Diplomprüfung vom 11. März 1903 festgesetzten Ausweise erforderlich.

II. Die Diplomanden der Handelsabteilungen der höhern Mädchenschule von Bern und der Ecole supérieure des filles von Genf und allfällig weiterer nachträglich vom Bunde subventionierter Anstalten können an der staatswissenschaftlichen Fakultät zum Studium der Handelswissenschaften immatrikuliert werden.

Am 12. Februar richtete die Erziehungsdirektion auf den Antrag der Hochschulkommission folgende Zuschrift an die kantonale Direktion der Justiz und Polizei : „ Einer Anregung des Rektors unserer Universität entsprechend, erlauben wir uns, das Gesuch an Sie zu richten, Sie möchten den Untersuchungs- wie den Gerichtsbehörden dahin Weisung erteilen, dass sie dem § 44 der Statuten für die Studierenden und Auditoren der Universität Zürich (vom 7. Februar 1900) ihre Beachtung schenken möchten, lautend:

Polizeiliche Wegweisung eines Studierenden findet, dringende Fälle ausgenommen, erst nach eingeholtem Berichte des Rektors statt; von der getroffenen Verfügung wird, wie überhaupt von allen polizeilichen oder gerichtlichen Strafen und eingeleiteten Untersuchungen, dem Rektor Kenntnis gegeben. " Wenn auch diese Bestimmung in den vom Regierungsrate genehmigten Statuten (vom 22. Juni 1894) noch nicht enthalten war, sondern erst bei der vom Erziehungsrate vorgenommenen Revision (vom 7. Februar 1900) Aufnahme fand, so nehmen wir doch an, Sie werden keinen Anstand nehmen, unserem Gesuche im Interesse der Sache zu entsprechen.

Eine Anzahl Exemplare der zitierten Statuten legen wir Ihnen für Ihren Gebrauch bei. "

Nachdem die staatswissenschaftliche Fakultät dem Wunsche der preussischen Regierung, die Zulassung zum juristischen Doktorexamen von dem Nachweis des Reifezeugnisses eines humanistischen Gymnasiums abhängig zu machen, in vollem Umfange entsprochen hatte, nachher aber festgestellt worden war, dass von einer juristischen Fakultät einer deutschen Universität ein Studierender zum Doktorexamen zugelassen worden war, der keineswegs den Anforderungen entsprach, welche die preussische Regierung von den schweizerischen Fakultäten fordern zu müssen glaubte, so hat der Erziehungsrat auf eine Eingabe der staatswissenschaftlichen Fakultät an den Bundesrat zu Handen der ^{deutschen} ~~preussischen~~ Regierung mit Zuschrift vom 12.II. die Erklärung abgegeben,

" dass falls solche Vorkommnisse sich wiederholen sollten, die ^{aus} ~~Versetzun-~~ gen unter denen die staatswissenschaftliche Fakultät der Erziehungsdirektion die Annahme der deutschen Propositionen empfehlen konnte, als nicht vorhandenen betrachten müsse."

Mit Schlussnahme vom 18.Juni hat der Erziehungsrat auf eine Eingabe der philosophischen Fakultät I.Sektion, dahin gehend, es sei ein Privatdozent zu regelmässigen Kursen im Griechischen und Lateinischen für neu eingetretene Studierende der klassischen Philologie zu veranlassen und es sei ihm ein bezüglicher Lehrauftrag zu erteilen, sich dahin entschieden, die Fakultät möchte sich darüber aussprechen, ob nicht innerhalb der bereits erteilten Lehraufträge eine Zuweisung von Elementarkursen in Latein und Griechisch ~~angänglich~~ wäre, sofern das Bedürfnis hierfür wirklich ^{sich} als derart notwendig erweise, dass besondere Veranstaltungen nach dieser Richtung als angezeigt erscheinen. Auf das Antwortschreiben hat der Erziehungsrat beschlossen :

Dem Gesuche der philosophischen Fakultät I.Sektion, um Erteilung eines Lehrauftrages für regelmässig abzuhaltende Anfängerkurse im Griechischen u. Lateinischen wird keine ~~keine~~ Folge gegeben.

Auf Veranlassung des Senatsausschusses richtete die Erziehungsdirektion am 2. März die Anfrage an das eidg. Departement des Innern, ob in der Frage der Anerkennung der zürcherischen Doktorpromotion seitens der deutschen Regierungen irgend welche Entscheide getroffen worden sind.

Die Erziehungsdirektion verfügte nach Eingang einer Eingabe der philosophischen Fakultät I.Sektion vom 8. November :

Zuschrift an den schweizerischen Bundesrat :

6
196

Auf Veranlassung der philosophischen Fakultät I. Sektion der Universität Zürich gelangen wir mit dem höflichen Gesuche an Sie, die beiliegende Eingabe nebst den Belegakten in empfehlendem Sinne an das kgl.sächsische Ministerium des Kultus und des öffentlichen Unterrichtes gelangen zu lassen. Wie Sie der Eingabe zu entnehmen belieben, handelt es sich um die Anerkennung des Dokortitels zweier Lehrer die an unserer Universität promoviert haben. Wenn die genannte h.Amtsstelle im einen der beiden Fälle die Anerkennung abgelehnt hat, so rührt dies wohl hauptsächlich davon her, dass sie einerseits von den verschärften Promotionsbestimmungen unserer philosophischen Fakultät noch keine Kenntnis hatte und dass ihr andererseits nicht bekannt war, dass es sich in den beiden vorliegenden Fällen um ein Übergangsstadium handle von den früheren Bedingungen zu den gegenwärtig in Kraft ^{ist} stehenden strengeren Bestimmungen wie sie in der Anlehnung an die Promotionsbestimmungen, deutscher Universitäten von unserer Behörde erlassen worden sind.

Der Erziehungsrat brachte der medizinischen Fakultät zur Kenntnis, dass der Kantonsrat in seiner Sitzung vom 2. Februar nachfolgendes Postulat zum Beschlusse erhoben habe :

Der Regierungsrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber zu berichten, ob es nicht angezeigt sei, an der medizinischen Fakultät der Hochschule eine Professur für Hautkrankheiten und Syphilis (bezw. Geschlechtskrankheiten) zu schaffen und dem Inhaber dieser Professur zum Zwecke des klinischen Unterrichtes eine Spezialabteilung des Kantonsspitals von genügender Grösse zur Verfügung zu stellen."

Die Erfüllung dieses Postulates bedingt ein Zusammenwirken der Direktionen des Gesundheits- und des Erziehungswesens; es ^{ist} denn auch durch das Präsidium des Regierungsrates die bezügliche Mitteilung des Kantonsratsbureau diesen beiden Direktionen zur Antragstellung überwiesen worden. Die Erziehungsdirektion wird die Frage der Errichtung der gewünschten neuen Professur zu prüfen haben und darüber in erster Linie ein Gutachten der medizinischen Fakultät einziehen, während der Direktion des Gesundheitswesens die Prüfung der Frage der Errichtung einer neuen klinischen Abteilung des Kantonsspitals zukommt.

Indem wir Sie hiermit von dieser Sachlage in Kenntnis setzen, ersuchen wir Sie zugleich, uns auf den Zeitpunkt der Ihnen in der weiteren Verfolgung der Angelegenheit hiezu als der geeignete erscheint, Ihre gefälligen weiteren Mitteilungen zukommen lassen zu wollen.

7
197

II. ~~Zuschrift an die medizinische Fakultät der Hochschule:~~

Wir bringen Ihnen zur Kenntnis, dass der Kantonsrat in seiner Sitzung vom 2. Februar 1904 nachfolgendes Postulat zum Beschlusse erhoben hat:

Der Regierungsrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber zu berichten, ob es nicht angezeigt sei, an der medizinischen Fakultät der Hochschule eine Professur für Hautkrankheiten und Syphilis (beziehungsweise Geschlechtskrankheiten) zu schaffen und dem Inhaber dieser Professur zum Zwecke des klinischen Unterrichts eine Spezialabteilung des Kantonsspitals von genügender Grösse zur Verfügung zu stellen."

Gleichzeitig ersuchen wir Sie, uns über das Postulat ein Gutachten abzugeben und uns allfällige Vorschläge zu unterbreiten.

Auf das hierauf eingereichte Gutachten der medizinischen Fakultät richtete die Erziehungsdirektion nachstehende Zuschrift an die medizinische Fakultät :

Unterm 2. Juni 1904 übermittelten Sie uns Ihr Gutachten über das vom Kantonsrat akzeptierte Postulat betreffend Schaffung einer Professur für Hautkrankheiten und Syphilis unter Zuweisung einer Spezialabteilung des Kantonsspitals zum Zwecke des klinischen Unterrichtes. Nach unserem Dafürhalten haben Sie sich in Ihrem Gutachten ausschliesslich auf den letzten Teil des Postulates - Einrichtung einer Spezialabteilung ^{im Kantonsspital} für Haut- und Geschlechtskrankheiten - beschränkt. Wir ersuchen Sie deshalb uns zur weiteren Behandlung der Frage auch noch darüber näheren Aufschluss zu geben, ob nicht bis zur Besserung der Lokalverhältnisse des Kantonsspitals dem Postulate in der Weise etwelche Folge gegeben werden könnte, dass zunächst der Lehrzweck mehr in den Vordergrund gestellt und demgemäss, sei es ^{dass} eine besondere Professur errichtet, sei es ^{dass} ein Lehrauftrag in der gegebenen Richtung erteilt werden sollte.

Der Kantonsrat beschloss ferner am 4. Juli:

"Der Regierungsrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und dem Kantonsrat Bericht und Antrag zu hinterbringen, ob nicht an der medizinischen Fakultät unserer Hochschule ein Lehrstuhl für die physikalische Heilmethoden zu errichten sei,"

worauf die Erziehungsdirektion die medizinische Fakultät um ein bezügliches Gutachten ersuchte.

Der Kantonsrat erhob am 5. XII. folgendes Postulat zu „Beschluss:
„Der Regierungsrat wird eingeladen, zu prüfen und darüber dem Kantonsrate Bericht zu erstatten, ob es nicht möglich und zweckmässig wäre die Vorlesungen der zwei Chemieprofessoren an der Hochschule für Chemie - und Medizinstudenten getrennt zu halten“.

Die Erziehungsdirektion übermittelte dasselbe an die medizinische Fakultät und an die philosophische Fakultät II. Sektion, zur Begutachtung, welche sich über dasselbe in ablehnendem Sinne äusserte.

Die Erziehungsdirektion übermittelte an das schweizerische Handels - Departement das Budget der handelswissenschaftlichen Abteilung der Universität für das Jahr 1905 mit dem Gesuche, dasselbe möchte die darin vorgesehene Bundessubvention von Frk. 6400 in dem Voranschlag für das Jahr 1905 aufnehmen.

Den Stipendiaten wird zur Pflicht gemacht, sich bei den Professoren deren Vorlesungen sie hören persönlich vorzustellen.

Eine Note der k. Russischen Gesandtschaft, worin den schweizerischen Universitäten ein ~~ein~~ Austausch der akademischen Dissertationen und sonstigen derartigen Publikationen angeboten wird, wurde von der Erziehungsdirektion nach den vom Rektorat und der Kantonsbibliothek eingezogenen Vernehmlassungen abgewiesen, mit der Begründung, dass es nicht möglich ist, ohne entsprechende Erhöhung der Zahl der Pflichtexemplare dem Wunsche zu entsprechen und dass die in russischer Sprache abgefassten Dissertationen bisheriger Erfahrung nach für unsere Universität wenig Bedeutung haben.

Da die Krankenkasse der Studierenden im Jahr 1903 in ganz ausserordentlicher Weise in Anspruch genommen worden war und der Grund der ungewöhnlich hohen Spitalkosten gegenüber den Vorjahren nicht allein in der grösseren Zahl von Patienten und der längeren Dauer einzelner Fälle der Spitalverwaltung, sondern ~~auch~~ hauptsächlich ^{auch} darin liegt, dass mit ganz wenigen Ausnahmen die Studierenden in Einzelzimmern untergebracht waren und eine Zusammenstellung ergab, dass in den meisten Fällen es möglich gewesen wäre, je zwei Patienten in einem Zimmer zu verpflegen, wurde das Rektorat von der Erziehungsdirektion ersucht, sich jeweilen bei Ausstellung der Garantiescheine nach der vertragsmässigen Unterbringung der Studierenden zu erkundigen.

199 9

Der Kantonsrat bewilligte am 14. November ein Nachtragskredit für die dringlich gewordene Beschaffung weiterer Arbeitsplätze für das chemische Laboratorium A .

Zu den Verhandlungen der I. Konferenz der Rektoren der schweizerischen Hochschulen, die am 28. Mai 1904 in Basel stattfand, ordnete der akademische Senat die Herren Rektor Haab, Alt-Rektor Cohn und die ^{Herrn} Dekane Meumann und Martin ab. - Herr Rektor Haab war durch Unwohlsein an der Teilnahme verhindert. Die Konferenz fasste folgende Beschlüsse :

Art. 1. Les conditions de l'immatriculation doivent être semblables dans les divers établissements d'instruction supérieure de la Suisse, afin de permettre à un étudiant le passage facile d'un établissement à l'autre, ce qui est dans l'intérêt général du pays.

Art. 2. Dans ce but il y a lieu de poser un certain nombre de règles générales, qui doivent être adoptées par les divers établissements Suisses.

Art. 3. L'immatriculation est subordonnée à certaines conditions variant suivant les diverses facultés, de telle sorte que l'étudiant ne pourrait passer sans autre d'une faculté dans l'autre, tout en obtenant par l'immatriculation dans une faculté les droits de „civis academicus.“

Art. 4. A cet effet les cartes d'immatriculation et d'exmatriculation indiqueront, dans quelle faculté l'étudiant est immatriculé.

Art. 5. (Auf die II. Rektorenkonferenz verschoben.)

A. S u i s s e s .

Art. 6. Pour les facultés de théologie on doit exiger du candidat, qu'il soit en possession du grade de bachelier ès-lettres ou de la maturité littéraire avec connaissance du latin et du grec.

Art. 7. Pour les facultés de droit il sera exigé le diplôme de bachelier ès-lettres, avec faculté de remplacer le grec par une langue moderne (anglais, allemand, italien) ou une maturité littéraire ou une maturité réelle avec connaissance du latin.

Cette connaissance du latin peut être supprimée pour les étudiants en sciences sociales et pour les candidats au notariat.

Art. 8. Pour la faculté de médecine des titres équivalents à la maturité fédérale sont exigées.

Art. 9. Pour la faculté de lettres (philosophie I) est exigé ou le diplôme de bachelier ès-lettres, ou la maturité littéraire, ou la maturité réelle avec latin.

Sont réservées les dispositions relatives aux instituteurs primaires.

Art. 10. Pour la faculté des sciences (philosophie II) est exigée une des maturités classique ou réelle (avec ou sans latin).

Sont réservées les dispositions relatives aux instituteurs primaires.

Art. 11. A défaut des titres ci-dessus ou de titres jugés équivalents le candidat peut être admis en suite d'examens dénotants des connaissances suffisantes pour pouvoir suivre utilement les cours, et subis devant les autorités scolaires appelées à délivrer les certificats de maturité.

Art. 12. Les conditions d'immatriculation pour les femmes (dans les Universités où elles sont admises) doivent être équivalentes à celles exigées des hommes.

B. E t r a n g e r s .

Art. 13. Les conditions pour l'immatriculation des étudiants ressortissants de pays étrangers ayant des établissements d'instruction supérieure doivent être au moins celles qui sont exigées d'eux dans leur pays d'origine.

Pour les étudiants d'autres pays étrangers est exigée la preuve de connaissances suffisantes pour suivre avec fruit les études de la faculté intéressée.

Art. 14. Il est convenable d'exiger de tout étudiants immatriculé qu'il suive un certain nombre minimum d'heures de cours à moins d'en être dispensé pour des motifs sérieux par les autorités universitaires.

Art. 15. Les élèves sortis des écoles normales (Séminaires) d'instituteurs avec le diplôme pour l'enseignement primaire peuvent être admis dans la faculté des lettres et des sciences (philosophie I et II.)

Auf die im Senat am 8. Januar gemachte Anregung, dass bei der Zunahme der Studierenden unserer Universität in den letzten 20 Jahren die Geschäfte des Sekretariats sich so vermehrt haben, dass die Anstellung eines eigentlichen Sekretärs dringend nötig erscheine, wurde die Angelegenheit an den Senatsausschuss zur Verhandlung und Antragsstellung gewiesen. Der Senatsausschuss ernannte hiefür eine Kommission bestehend aus Rektor, Herrn Haab und den Alt-Rektoren, Herren Cohn, Lang und Meyer von Knonau. Nach deren Berichterstattung gelangte der akademische Senat in seiner Sitzung vom 13. Mai zu folgender Beschlussfassung :

- 1.) es sei von der Anstellung eines besoldeten Aktuars abzusehen,
- 2.) um dem Rektorat Erleichterung zu schaffen, sei bei der Erziehungsdirektion dahin zu wirken, dass dem Rektorat die Befugnisse eingeräumt werden, über den teilweisen Erlass der Aufnahmeprüfung, bzw. über den Umfang der Nachprüfung von sich aus zu entscheiden,

- 44
201
- 3.) es sei die Zahl der Immatrikulationstermine möglichst einzuschränken u.
 - 4.) bei der Erziehungsdirektion dahin zu wirken, dass das Rekotrat für Fälle aussergewöhnlich starker Inanspruchnahme der Universitätskanzlei zur Herbeiziehung einer weitem Schreibkraft, wie solches jetzt schon in Fällen grosser Arbeiten vorgekommen sei, ermächtigt werde.

An den 1904 in Stuttgart tagenden Amerikanisten-Kongress ordnete der Senat als Delegierter der Universität Zürich, Herr Prof. Dr. Rudolf Martin ab und für den im Jahre 1905 in Algier stattfindenden Orientalisten-Kongress wurde von der nämlichen Behörde Herr Prof. Dr. Adolf Kaegi abgeordnet.

Dem Gesuch des Senatsausschusses um Erhöhung des Bureukredites auf den früheren Betrag von Frk. 5000 wurde keine Folge gegeben.

Für die handelswissenschaftliche Abteilung wurde für das Schuljahr 1903/04 ein Bundesbeitrag von Frk. 6010 ausgerichtet.

Auf eine Eingabe des Herrn Prof. Dr. v. Monakow über die Bestrebungen und Aufgaben der von der internationalen Association der Akademien niedergesetzten Zentralkommission für Gehirnforschung, zu deren Mitglied er ernannt wurde, antwortete ihm die Erziehungsdirektion :

Der Erziehungsrat begrüsst es im Interesse der medizinischen Fakultät unserer Hochschule wie der Wissenschaft überhaupt, dass Sie an der Lösung derjenigen Fragen aktiven Anteil nehmen, die sich die von der internationalen Association der Akademien niedergesetzte Zentralkommission für Gehirnforschung gestellt hat.

Die Behörde bringt diesen Bestrebungen ihre volle Sympathie entgegen und steht daher auch nicht an, Ihnen die gewünschte moralische Unterstützung nach jeder Richtung zuzusichern. Dabei hofft sie, es werde in absehbarer Zeit nach Beschaffung der geplanten neuen baulichen Einrichtungen der Hochschule möglich werden, Ihnen für diesen Zweck entsprechende Räumlichkeiten anzuweisen, und es werden auch bis dahin die Staatsfinanzen sich derart günstiger gestalten, dass eine vermehrte finanzielle Unterstützung möglich gemacht werden dürfte.

Dem Gesuche von zwei Tanzlehrern um die Verleihung des Titels "Universitäts-Tanzlehrer" wurde keine Folge gegeben.

42
202

5. L e h r e r s c h a f t .

a) Theologische Fakultät :

Herr Prof.ord.Dr. Heinrich Kesselring wurde auf sein Gesuch hin auf Schluss des Wintersemesters 1903/04 entlassen unter angelegentlichster Verdankung der langjährigen treuen und ausgezeichneten Verdienste.

Herr Friedrich Meili der seit 1885 als Privatdozent für praktische Theologie an der hiesigen Universität wirkte, starb am 16. März.

Herr Alfred Kappeler, Pfarrer in Kappel wurde am 7. Oktober die nachgesuchte Entlassung als Privatdozent gewährt.

Zum Ordinarius für neutestamentliche Theologie, praktische Exegese und praktische Theologie wurde mit Amtsantritt auf 15. Oktober gewählt Herr Prof. Dr. Arnold Meyer in Bonn, geb. 1861 zu Wesel a. Niederrhein.

b) Staatswissenschaftliche Fakultät :

Der um die Universität hochverdiente Professor und ehemalige Rektor Herr Prof. Dr. Albert Schneider starb am 21. April.

Herr Prof. Dr. Cohn wurde auf eine neue Amtsdauer von 6 Jahren gewählt.

Herr Dr. jur. August Egger von Waldkirch (St. Gallen) Privatdozent an der Universität Berlin wurde mit Amtsantritt auf 15. Oktober zum ausserordentlichen Professor berufen. Der Lehrauftrag umfasst :

I. Das jetzige, vom Bunde ausgegangene Privatrecht mit Inbegriff dessjenigen das durch das in Aussicht stehende Zivilgesetzbuch der Schweiz geschaffen wird.

II. Das Privatrecht der schweizerischen Kantone.

B e u r l a u b t w a r e n :

Herr Prof. Dr. Meili zum Zwecke der Teilnahme an der IV. Konferenz über das internationale Privatrecht, welche am 16. Mai in Haag begann, für die Dauer der Konferenz.

Herr Prof. Dr. Huber wurde gestattet seine Vorlesungen im Sommersemester erst am 20. April und Herr Prof. Dr. Egger im Wintersemester erst am 24. Oktober zu beginnen.

Die Venia legendi für schweizerisches Privatrecht und dessen Geschichte wurde auf Beginn des Wintersemesters an Herrn Dr. A. Escher von Zürich erteilt.

c) Medizinische Fakultät:

Auf 30. September erhielt Herr Prof. Dr. Billeter die nachgesuchte Entlassung

als ausserordentl. Professor an der medizinischen Fakultät und als Direktor der zahnärztlichen Schule unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren wurden bestätigt die Herren Professoren Dr. Otto Haab, Dr. Justus Gaule und Dr. Eugen Bleuler.

B e u r l a u b t wurden:

Herr Privatdozent Dr. Ludwig von Muralt wegen Krankheit und Herr Privatdoz. Dr. Kaufmann wegen anderweitiger Inanspruchnahme für das Sommersemester 04 und das Wintersemester 1904/5.

Herr Prof. Dr. Krönlein und Herr Prof. Dr. Haab aus Gesundheitsrücksichten ersterer vom 12.-18. April und letzterer vom 15. Juli bis zum Semesterschluss.

Herr Prof. Dr. Ruge wegen Teilnahme an einem vom 12. bis 24. April in Jena stattfindenden Anatomen-Kongress. Herr Prof. Dr. v. Monakow wegen Teilnahme an der Beratung der internationalen Hirnforschungs-Kommission in London vom 24. bis 30. Mai und Herr Privatdoz. Dr. Veraguth wegen Militärdienst vom 18. bis 29. Oktober.

Die Venia legendi wurden den Herren Dr. Heuss und Dr. Veraguth für weitere 3 Jahre erneuert.

Herr Dr. W. Brünings aus Kustedt (Hannover) erhielt die Venia legendi für Physiologie auf Beginn des Wintersemesters und Herr Dr. Wild von Klingenu für Nasen- und Halskrankheiten auf Beginn des Sommersemesters 1905.

d) Zahnärztliche Schule .

Von der Besetzung der durch Rücktritt von Herrn Prof. Dr. Billeter erledigten Stelle eines Direktors wird zur Zeit abgesehen. Auf Beginn des Wintersemesters 1904/5 wurde in provisorischer Weise Herr Zahnarzt Köllicker mit der geschäftlichen Leitung der zahnärztlichen Schule betraut. Als Leiter der zahnärztlichen Poliklinik, sowie als Lehrer für Pathologie und Therapie der Mundorgane zunächst für das Wintersemester 1904/5 wurde Herr Dr. med. G. A. Stoppany ernannt.

e) Veterinär-medizinische Fakultät:

Herr Dr. Heinrich Hirzel wurde auf eine neue Amtsdauer von 6 Jahren wiedergewählt.

Die Erziehungsdirektion richtete am 13. Januar nachstehende Zuschrift an Herrn Prof. Dr. Zschokke:

Wie uns bekannt geworden, ist an Sie von Berlin aus die Anfrage ergangen, ob Sie gewillt wären, einem allfälligen Rufe als Professor an das dortige Veteri

14
204

terinär-medizinische Institut zu folgen, welche Anfrage Sie in abschlägigem Sinne beschieden haben. Wir verdanken Ihnen diesen Entschluss und sprechen Ihnen unsere besondere Freude aus, dass Sie als bewährte und erfahrene Lehrkraft unserer jungen veterinär-medizinischen Fakultät erhalten bleiben werden.

Zum ausserordentlichen Professor für Anatomie wurde mit Amtsantritt auf 15. Oktober Herr Osakar Bürgi von Lyss, Pferdearzt im Kavallerie Remontendepot in Bern berufen.

Als Prosektor und Assistent des veterinär-anatomischen Institutes wurde Herr A. Schifferli von Würenlingen (Aargau) ernannt.

f) Philosophische Fakultät I. Sektion:

Herr Dr. Louis Betz, ausserordl. Professor für vergleichende Literaturgeschichte starb am 29. Januar.

Auf eine neue Amtsdauer von 6 Jahren wurden die Herren Professoren Dr. Hitzig-Steiner und Dr. Adolf Frey wieder gewählt. Verlängert wurde die Venia legendi auf weitere 3 Jahre Herrn Privatdoz. Dr. Donati.

Herr Prof. Dr. Vetter wurde gestattet im Sommersemester seine Vorlesungen erst am 18. April zu beginnen.

U r l a u b erhielten:

Herr Prof. Dr. A. Kaegi aus Gesundheitsrücksichten vom 12-30. April. Herr Prof. Dr. Bovet wegen Todesfall in der Familie vom 27. Mai bis und mit 7. Juni. Herr Privatdoz. Dr. Förster aus Gesundheitsrücksichten vom 15. April 1904 bis 15. April 1905. Die Herren Privatdozenten Dr. Bloch, Dr. Häne, Dr. Fueter, Dr. Tappolet für das Sommersemester. Herr Privatdoz. Dr. Wreschner vom 12. bis 25. April. Für das Wintersemester 1904/5 Herr Privatdozent Dr. Hielscher.

Herr Privatdoz. Dr. L. Bloch versichtete auf die Venia legendi auf Schluss des Sommersemesters.

Die Venia legendi wurde am 6. Juli Herrn Dr. phil. Siegfried Weber aus Heidelberg für Kunstgeschichte verliehen.

g) Philosophische Fakultät II. Sektion :

Beurlaubt wurden:

Herr Prof. Dr. Wolfer wegen Krankheit vom 1. Februar an für 2-3 Wochen. Herr Prof. Dr. Rudolf Martin wegen Teilnahme an den Sitzungen einer von der deutschen Anthropologischen Gesellschaft bestellten Kommission, welche vom 12.-

22. April in Jena stattfanden. Herr Prof.Dr. Hans Schinz aus Gesundheits-
rücksichten für 8 Tage im Sommersemester.Herr Privatdoz.Dr.W.Dilthey auf
ärztlichen Rat hin vom 7.Dezember bis Weihnachten.

Die Venia legendi wurde Herrn Privatdozent Dr. Pfeiffer auf weitere
6 Semester vom Beginne des Wintersemesters 1904/05 an gerächnet,verlängert.

Die Venia legendi erhielten: Herr Dr. Konrad Bretscher von Zürich
am 17.Februar für Zoologie,speziell für die Tierwelt der Schweiz (mit Aus-
nahme der Fische und der Gliedertiere) und Herr Dr. Walter Dilthey von
Rheydt (Deutschland) für Chemie auf Beginn des Wintersemesters 1904/05.

Stand der Lehrerschaft Ende Dezember 1904.

	<u>Ordent.Prof.</u>	<u>Ausserord.Prof.</u>	<u>Honorar.Prof.</u>	<u>Privatdoz.</u>	<u>Total</u>
Theolog.Fakultät	6	1	-	1	8
Staatswiss.,,	7	2	1	6	16
Medizin. ,,	9	5	1	25	40
Veter.-med.,,	3	4	-	-	7
Philosoph. ,, I.S.	13	5	1	16	35
Philosoph. ,,II.S.	9	5	-	9	23
	47	22	3	57	129

Ferner wirken noch :

Lehrer an der zahnärztlichen Schule 5

Assistenten,die nicht zugleich Professoren oder Privatdoz.sind :

a) An der medizinischen Fakultät	30	
b) An der zahnärztlichen Schule	1	
c) An der veterinär-med.Fakultät	3	
d) An der philosophischen Fakultät II.S.	12	46

Gesamtzahl der Lehr- und Hilfskräfte 180

* * * * *

6. Frequenz.

Zahl der Studierenden.

1.) Im Wintersemester 1903/4.

33

3. Summarische Übersicht.

	Zürcher		Schweizer a. a. Kantonen		Ausländer		Gesamtsumme	Dazu Auditoren		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	
Theologen	18	—	2	—	—	—	20	—	—	20
Juristen	68	—	50	—	16	4	138	79	7	224
Mediziner	57	4	119	4	35	169	388	9	12	409
Zahnärzte	—	2	14	—	3	2	21	—	—	21
Veterinäre	10	—	18	—	3	—	31	—	—	31
Philosophen I. Sektion	18	4	44	5	43	21	135	30	111	276
Philosophen II. Sektion	39	4	35	—	120	24	222	32	23	277
	210	14	282	9	220	220	955	150	153	1258

Davon wurden neu immatrikuliert :

	Männl.	Weibl.	Total.
Theologen	8	—	8
Juristen	51	—	51
Mediziner	62	21	83
Zahnärzte	7	1	8
Veterinäre	4	—	4
Philosophen I.S.	38	11	49
Philosophen II.S.	61	15	76
	231	48	279

Übersicht der Studierenden.

1. Schweizer.

Kanton	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Veterinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Zürich	18	68	—	57	4	—	2	10	18	4	39	4	224
Bern	—	4	—	4	—	2	—	—	3	—	1	—	14
Luzern	—	2	—	6	—	2	—	2	—	—	2	—	14
Uri	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Schwyz	—	1	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Obwalden	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Nidwalden	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Glarus	1	5	—	4	—	—	—	—	4	—	2	—	16
Zug	—	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	4
Freiburg	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2
Solothurn	—	4	—	1	—	1	—	—	4	—	—	—	10
Basel-Stadt	—	—	—	4	—	1	—	1	2	—	—	—	8
Basel-Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Schaffhausen	—	6	—	4	1	—	—	—	3	—	4	—	18
Appenzell A.-Rh.	—	1	—	2	1	—	—	—	4	—	—	—	8
Appenzell I.-Rh.	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
St. Gallen	—	5	—	28	—	—	—	2	8	1	4	—	48
Graubünden	1	3	—	14	—	1	—	3	2	—	2	—	26
Aargau	—	6	—	10	1	2	—	3	5	3	6	—	36
Thurgau	—	7	—	15	1	5	—	1	3	1	9	—	42
Tessin	—	2	—	5	—	—	—	—	1	—	—	—	8

2. Ausländer.

Staat	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Veterinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Deutsches Reich	—	8	—	8	4	2	—	—	18	7	55	10	112
Österreich-Ungarn	—	—	—	3	4	—	—	—	7	1	12	3	30
Italien	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	5	1	8
Spanien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Grossbritannien	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	4
Niederlande	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	2
Luxemburg	—	—	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	5
Schweden	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	3
Russland	—	6	4	17	159	—	2	—	10	8	35	10	251
Rumänien	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	4
Serbien	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2
Bulgarien	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2
Griechenland	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Türkei	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Nord-Amerika	—	1	—	—	—	1	—	—	1	3	1	—	7
Zentral-Amerika	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Süd-Amerika	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2
Japan	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Neu-Seeland	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Afrika	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Summe:	—	16	4	35	169	3	2	3	43	21	120	24	440
Gesamtsumme:	20	134	4	211	177	17	4	31	105	30	194	28	955

II. Im Sommersemester 1904.

3. Summarische Übersicht.

	Zürcher		Schweizer a. a. Kantonen		Ausländer		Gesamtsumme	Dazu Auditoren		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	
Theologen	15	—	5	—	2	—	22	3	1	26
Juristen	62	1	45	—	28	9	145	59	10	214
Mediziner	53	8	121	2	47	163	394	6	5	405
Zahnärzte	—	1	13	—	3	3	20	—	—	20
Veterinäre	9	—	19	—	3	—	31	1	—	32
Philosophen I. Sektion	25	2	48	2	41	22	140	21	58	219
Philosophen II. Sektion	36	4	32	1	143	23	239	25	41	305
	200	16	283	5	267	220	991	115	115	1221
Stand im W.-S. 1903/04	210	14	282	9	220	222	957	150	153	1260
	— 10 + 2	—	+ 1 — 4	—	+ 47 — 2	—	+ 34	— 35 — 38	—	— 39

Davon wurden neu immatrikuliert :

	Männl.	Weibl.	Total
Theologen	8	—	8
Juristen	38	5	43
Mediziner	47	27	74
Zahnärzte	3	2	5
Veterinäre	5	—	5
Philosophen I. S.	33	7	40
Philosophen II. S.	67	4	71
	201	45	246

Übersicht der Studierenden.

1. Schweizer.

Kanton	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Veterinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Zürich	15	62	1	53	8	—	1	9	25	2	36	4	216
Bern	—	3	—	5	—	1	—	—	4	—	—	—	13
Luzern	—	4	—	5	—	2	—	3	—	—	2	—	16
Uri	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Schwyz	—	2	—	6	—	—	—	1	—	—	—	—	9
Obwalden	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Nidwalden	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Glarus	—	3	—	6	—	—	—	—	3	—	3	—	15
Zug	—	2	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	4
Freiburg	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2
Solothurn	—	2	—	2	—	1	—	—	5	—	—	—	10
Basel-Stadt	—	2	—	4	—	1	—	1	3	—	—	—	11
Basel-Land	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	3
Schaffhausen	1	4	—	3	—	1	—	—	1	—	3	1	14
Appenzell A.-Rh.	—	1	—	2	1	—	—	—	5	—	—	—	9
Appenzell I.-Rh.	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
St. Gallen	—	3	—	26	—	1	—	4	9	1	3	—	47
Graubünden	1	2	—	18	—	1	—	2	2	—	1	—	27
Aargau	—	6	—	14	—	1	—	3	10	1	5	—	40
Thurgau	3	6	—	13	1	4	—	—	2	—	12	—	41
Tessin	—	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Vaud	—	1	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	6
Neuchâtel	—	1	—	4	—	—	—	—	—	—	1	—	5
Genève	—	1	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	6
Summe:	20	107	1	174	10	13	1	28	73	4	68	5	504

2. Ausländer.

Staat	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Veterinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Deutsches Reich	2	9	1	14	2	1	—	—	14	7	68	5	123
Österreich-Ungarn	—	4	—	2	5	1	—	—	5	1	16	4	38
Italien	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	4	—	7
Spanien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Grossbritannien	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	3
Niederlande	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2
Luxemburg	—	1	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	6
Schweden	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2
Russland	—	13	8	22	154	—	2	—	14	6	45	14	278
Rumänien	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	4
Serbien	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2
Bulgarien	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	4
Griechenland	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Türkei	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Nord-Amerika	—	1	—	2	—	1	—	—	4	—	1	—	9
Süd-Amerika	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	3
Japan	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Neu-Seeland	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe:	2	28	9	47	163	3	3	3	41	22	143	23	487
Gesamtsumme:	22	135	10	221	173	16	4	31	114	26	211	28	991

III. Im Wintersemester 1904/5.

3. Summarische Übersicht.

	Zürcher		Schweizer a. a. Kantonen		Ausländer		Gesamtsumme	Dazu Auditoren		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	
Theologen	15	—	3	—	—	—	18	7	—	25
Juristen	69	—	55	1	45	9	179	54	11	244
Mediziner	49	11	113	4	47	163	387	3	12	402
Zahnärzte	1	—	15	—	—	1	17	—	—	17
Veterinäre	7	—	22	—	4	—	33	1	—	34
Philosophen I. Sektion	23	4	45	4	35	25	136	27	91	254
Philosophen II. Sektion	39	5	35	1	162	25	267	37	47	351
	203	20	288	10	293	223	1037	129	161	1327
Stand im S.-S. 1904	200	16	283	5	267	221	992	115	115	1221
	+ 3	+ 4	+ 5	+ 5	+ 26	+ 2	+ 45	+ 14	+ 46	+ 106

Davon wurden neu immatrikuliert:

	Männl.	Weibl.	Total :
Theologen	5	-	5
Juristen	66	4	70
Mediziner	58	40	98
Zahnärzte	7	1	8
Veterinäre	7	-	7
Philosophen I.S.	37	9	46
Philosophen II.S.	94	11	105
	274	65	339

Übersicht der Studierenden.

1. Schweizer.

Kanton	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Veterinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Zürich	15	69	—	49	11	1	—	7	23	4	39	5	223
Bern	—	6	—	4	—	2	—	—	2	—	—	—	14
Luzern	—	4	—	5	—	1	—	4	1	—	2	—	17
Uri	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2
Schwyz	—	3	—	5	—	—	—	1	—	—	—	—	9
Obwalden	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Glarus	1	5	—	3	—	—	—	—	4	—	2	—	15
Zug	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Freiburg	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2
Solothurn	—	1	—	1	—	—	—	—	3	—	1	—	6
Basel-Stadt	—	2	—	3	—	1	—	1	2	—	—	—	9
Basel-Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Schaffhausen	—	2	1	5	—	1	—	—	1	—	4	1	15
Appenzell A.-Rh.	—	2	—	2	1	—	—	—	4	—	—	—	9
Appenzell I.-Rh.	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
St. Gallen	—	5	—	22	—	1	—	5	8	1	3	—	45
Graubünden	—	5	—	16	—	1	—	3	2	—	1	—	28
Aargau	1	8	—	15	2	1	—	3	11	2	9	—	52
Thurgau	1	5	—	13	—	3	—	—	3	1	9	—	35
Tessin	—	2	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	7
Vaud	—	—	—	1	—	1	—	2	3	—	1	—	8
Valais	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3
Neuchâtel	—	1	—	4	—	1	—	—	—	—	1	—	7
Genève	—	1	—	3	1	—	—	—	1	—	1	—	7
Summe:	18	124	1	162	15	16	—	29	68	8	74	6	521

2. Ausländer.

Staat	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Veterinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Deutsches Reich	—	12	1	10	2	—	—	—	12	9	71	5	122
Österreich-Ungarn	—	6	—	2	5	—	—	1	2	1	19	3	39
Italien	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	4	—	7
Grossbritannien	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	4
Niederlande	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	2	—	5
Luxemburg	—	1	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	5
Schweden	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2
Russland	—	23	8	28	151	—	1	—	11	10	59	14	305
Rumänien	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	5
Serbien	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	1	—	5
Bulgarien	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	4
Griechenland	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Türkei	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Nord-Amerika	—	1	—	2	—	—	—	—	—	2	—	1	6
Süd-Amerika	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2
Japan	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Neu-Seeland	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe:	—	45	9	47	163	—	1	4	35	25	162	25	516
Gesamtsumme:	18	169	10	209	178	16	1	33	103	33	236	31	1037

Generalübersicht

der Vorlesungen und Zuhörer.

	<u>Wintersemester</u>		<u>Sommersemester</u>	
	<u>1903/4.</u>		<u>1904.</u>	
	<u>Vorlesungen.</u>	<u>Zuhörer.</u>	<u>Vorlesungen.</u>	<u>Zuhörer.</u>
Theolog.Fakultät	22	134	21	170
Jurist. ,,	47	1117	36	1033
Medizin. ,,	66	2413	69	2797
Zahnärztl.Schule	10	108	10	121
Veter.-med.Fakultät	23	198	23	241
Philosoph. ,, I.S.	95	1754	89	1444
Philospph. ,, II.S.	71	1681	80	1803
Gesamtsumme	334	7405	328	7609

=====

7. Prüfungen.

Promotionen.

Von der staatswissenschaftl. Fakultät:

honoris causa .

Herr Johann Friedrich Schär von Trubschachen (Bern) u. Basel. Professor an der Universität Zürich.

Wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Beförderung der Handelswissenschaften und die Entwicklung der schweizerischen Konsumvereine.

Herr Albert Locher, Regierungsrat, aus Zürich.

Wegen der hervorragenden Verdienste, die er sich nicht nur um das Erziehungswesen, sondern auch um die Gesetzgebung und Verwaltung im Kantons Zürich überhaupt erworben hat.

rite.

Fräulein Fanny Goldstein von Odessa.

Der Arbeiterschutz zu Gunsten der Kinder und Frauen in der Schweiz.

Herr Eugen Grossmann von Höngg.

Die Finanzen der Stadt Zürich.

Herr Ludwig Schneller von Zürich.

Das Veranlassungsprinzip im schweizerischen Zivilrecht.

Herr Christo Ivanoff aus Rahovo, Bulgarien.

Die Wahldelictes nach den bulgarischen Gesetzen.

Herr Emil Huber von Jona (Aargau).

Die Klagbarkeit der Börsentermin- und Differenzgeschäfte.

Herr Karl Viktor Heller aus Wien.

Der Getreidehandel und seine Technik in Wien.

Herr August Müller von Wiesbaden.

Arbeitersekretariate und Arbeiterversicherung in Deutschland.

Fräulein Josephine van Anrooy von Zaltbommel (Holland).

Die Hausindustrie in der schweizerischen Seidenstoffweberei.

Herr Jakob Springer von Neugüttingen b. Illighausen (Thurgau).

Die schweizerischen Banken auf Grund der Spezialgesetzgebung des Bundes und der Kantone.

Herr Konrad Ulrich aus Zürich.

Die Bestellung der Gerichte in den modernen Republiken.

Herr Hans Giesker von Zürich.

Das Recht des Privaten an der eigenen Geheimsphäre.

Herr Eduard Wüst von Zürich.

Die sichernden Massnahmen im Entwurf zu einem schweizerischen Strafgesetzbuch.

Herr Wilhelm Baltischweiler von Zürich.

Die Institutionen der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich in ihrer geschichtlichen Entwicklung.

V o n d e r m e d i z i n i s c h e n F a k u l t ä t :

Erneuerungen:

Herr Wilhelm Meyer von Zürich.

Erneuerung des vor 50 Jahren ausgestellten Doktordiplomes.

Herr Gustav Brunner von Zürich.

Erneuerung des vor 50 Jahren ausgestellten Doktordiplomes.

24
212

Erneuerungen:

Herr Ludwig Guillaume von Verrières, (Neuenburg).

Erneuerung des vor 50 Jahren ausgestellten Doktordiplomes.

rite :

Herr Friedolin Schönenberger von Bütschwil (St.Gallen).

Über einen Fall von hochgradiger Missbildung der Tricuspidalklappe mit Insufficienz derselben.

Herr Martin Müller von Gersau (Schwyz.)

Über ein Fall von Endocarditis ulcerosa Aortae mit Perforation der Pars membranacea septi und Bildung eines Aneurysma valvulare an der Tricuspidali.

Frau Baschewa Anscheles-Wolownik aus Kiew, Russland.

Über den multilokularen Echinokokkus mit spezieller Berücksichtigung seines Vorkommens in der Schweiz.

Herr Peter E. Steiner von Lavin, Engadin.

Über die Ausziehung von Eisensplintern aus dem Auge mit dem Haab'schen Magneten.

Fräulein Raschel Gerschuny von Grodno, Russland.

Über das Auftreten von Fett in den Tuberkeln.

Herr Michael Schoour von Ufa, Russland.

Über Kieferankylose.

Fräulein Marie Olszewska aus Luka Molczanska, Russ.-Polen.

Untersuchungen über den Desinfektionswert der Wascheinrichtungen im Kinderspital Zürich.

Frau Hedwig Schulze-Smiarowska aus Warschau.

Über einen Fall tuberkulöser Erkrankung der Portio vaginalis.

Fräulein Kelie Sorochowitsch von Tschernigoff, Russland.

Über einen Fall von tödlicher Kinderanämie (perniciöse Anämie ?) mit Erythropoese und myeloider Umwandlung der Milz und Lymphdrüsen.

Herr Hermann Bodmer aus Zürich.

Zur Casuistik der Uterusrupturen.

Herr Armin Ziegler von Winterthur.

Die Typhus-Epidemie im 13. Schweiz. Infanterie-Regiment vom Herbst 1902.

Fräulein Anna Caplan aus Berlin.

Beobachtungen über Masern.

Fräulein Jenny Herzmark aus Riga.

Zur Casuistik der Nebenverletzungen bei Laparotomien.

rite :

- Fräulein Ludmilla Semjonoff aus Petersburg.
Eine Mischgeschwulst der Lippe mit dem Bau der Speicheldrüsengeschwülste.
Fräulein Marie Timochina aus Kiew, Russl.
Klinische Beiträge zur Lehre von der Syringomyelie.
Fräulein Olga Sutiagin aus Tiflis, Russl.
Statistisch-klinische Mitteilungen über erworbene Herzklappenaffektionen nach Beobachtungen im Zürcher Kinderspital in den Jahren 1874-1901.
Fräulein Bronislawa Pallulon aus Libau, Russl.
Ein Fall von wahrscheinlich syphilitischer Schrumpfniere im Kindesalter.
Herr Johannes Grendelmeyer von Dietikon.
Über Bleischrumpfniere.
Herr Alexander Hoesli von Netstal, (Glarus).
Über einen Fall von Fibromyoma intraligamentare adenomatosum mit Tuberkulose.
Herr Hermann Guggenbühl aus Basel.
Sauerstoff-Inhalationen bei Atemstörungen.
Herr Atilio Lombardi aus Buenos-Aires.
Beobachtungen über Perityphlitis an der Zürcher chirurgischen Klinik während der Jahre 1901 (IV-XII) bis 1903 (I - IV).
Fräulein Marie v. Hleb-Koszanska von Kusrk, Russland.
Perithelion der Luschka'schen Steissdrüse im Kindesalter.
Fräulein Grunia Blisnianskaja von Wilna, Russland.
Zur Entwicklungsgeschichte der menschlichen Lungen: Bronchialbaum; Lungenform.
Herr Willy Knoll aus Frauenfeld
Zwei Fälle von Ruptur-Aneurysma der Aorta.
Herr Carl Stäubli von Zürich.
Experimenteller Beitrag zur Kenntnis der Bildung, der Ausscheidung und der Vererbung der Typhus-Agglutinine.
Herr Felix R. Nager von Luzern.
Beitrag zur Kenntnis seltener Abdominaltumoren. (Lymphangioendothelioma cysticum abdominis.)
Herr Albert von Planta von Zuoz, Graubünden.
Beiträge zur Behandlung der Endocarditis septica.
Fräulein Bertha Wyler aus Endingen, Aargau.
Ein Fall von congenitaler Atresie des Oesophagus und Duodenum.
Herr Johann Roman Kozubowski aus Mohilew, Russland.
Beitrag zur Lehre von den Hypernephromen der Niere nebst einem Fall von Obliteration der Vena Cava inferior und compensatorischer Hypertrophie der andern Niere.

26
214
rite :

Fräulein Margaretha Kruschell von Posen, Preussen.

Über die Respirationsgeschwindigkeit einiger Arzneimittel bei Darreichung per os und per rectum.

Herr Otto Hug von Wuppenau, Thurgau.

Die Beziehungen zwischen Zellpolymorphismus und Entzündung untersucht an einem Falle von figuriertem Rundzellensarkom der Haut.

Herr Max Vontobel von Höngg.

Über die Reklination des Staares.

Herr Hans Kuhn von Zürich.

Über maligne Lungengeschwülste.

Herr Paul Auf der Maur von Schwyz.

Ein Fall von rezidivierender Blasenlähmung als Beitrag zur Kenntnis der Erkrankungen des Conus terminalis und der Cauda equina.

Herr Edwin Scheidegger aus Summiswald (Bern).

Ein Fall von Carcinom und Tuberkulose der gleichen Mamma.

Frau Fernanda Philosophoff-Weser aus Wladikawkas, Russl.

Über das Verhalten der Pneumococcen und Leukocyten im Blute bei fibrinöser Pneumonie und ihre prognostische Bedeutung.

Herr Guido Alder von Schwellbrunn (Appenzell A.-Rh.).

Über Nabelschnurbrüche.

Herr August Vuithier von Neuchâtel.

Klinische Beobachtungen über alkoholische Polyneuritiden.

Herr Eduard Payot von Corcelles, Waadt.

Contribution a l'étude de la sclérodermie.

Fräulein Brunhilde Kramer aus Leibstadt, Aargau.

Über Hämangiome.

Herr Walter Amstad von Hinwil.

Hirnsinus-Thrombose bei Chlorose.

Herr Fritz Diebold aus Baden, Aargau.

Ein knotenförmig geschlungener Thrombus im rechten Vorhof.

Frau Marie Bunimowicz-Wikteschmeyer aus Wolosin-Taganrog, Russland.

Über vorzeitige Ablösung der Placenta bei normalem Sitze.

Fräulein Adela Zieleniewska aus Mohilew, Russ.-Polen.

Beiträge zur pathologischen Anatomie der Poliomyelitis anterior acuta infantum.

rite:

Fräulein Regina Kahane von Krakau.

Über das Vorkommen von Scharlach im Kanton Zürich in den Jahren 1884 bis 1892 mit besonderer Berücksichtigung der in die medizinische Klinik aufgenommenen Kranken.

Herr Ernst Köchli aus Zürich.

Über Typhusrecidive nach Beobachtungen auf der medizinischen Klinik Zürich in den Jahren 1884-1900.

Herr Ernst Gebhart von Wigoltingen (Thurgau).

Die Enterostomie in der Prophylaxe und Therapie der Peritonitis.

Herr Ulrich Böhi von Schönhozerswil (Thurgau).

Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Leibeshöhle und der ersten Genitalanlage bei den Salmoniden.

Fräulein Kamilla Horwitz aus Warschau.

Über die Histologie des embryonalen Knochenmarkes.

Herr Jakob Hartmann von Kappel, Kt. St. Gallen.

Über die hereditären Verhältnisse bei Verbrechern.

Herr Kurt Wehrli von Bischofszell.

Über die Assoziationen von Imbezillen und Idioten.

Frau Olga Perkel aus Odessa, Russl.

Über Ulcus ventriculi und Duodenalgeschwüre bei Kindern.

Herr Otto Russ von Zürich.

Über Kaiserschnitt an verstorbenen Schwängern.

Herr Ernst Bachmann von Winterthur.

Beitrag zur Kenntnis des Bacillus des malignen Oedems.

Fräulein Marie Smidowitsch aus Tula, Russland.

Über die Beziehungen der Sommertemperaturen zur Säuglingsmortalität in der Stadt Zürich.

Fräulein Alaxandra Machajewa aus Moskau.

Ein Beitrag zur Lehre von der Chorea minor.

Herr Ador Haenisch von Zürich.

Über die Nearthrosenbildung bei Luxatio radii anterior inveterata.

Herr Siegfried Stocker von Römerswil, Luzern.

Über Erysipel. (Nach Beobachtungen der medizinischen Klinik in Zürich).

Herr Ernst Müller von Altdorf (Uri).

Über die Lage der skoliotischen Abbiegungen in den verschiedenen Altersjahren.

28
216

V o n d e r V e t e r i n ä r - m e d i z i n . F a k u l t ä t .

honoris causa.

Herr Johann Hch. Hirzel von Wetzikon, o. Professor an der Universität Zürich.
Bei Anlass seiner 25 jährigen Wirksamkeit als Lehrer am Veterinär-Institut
in Würdigung seiner verdienstvollen, wissenschaftlichen Arbeiten in der
Veterinär-Chirurgie und seiner erfolgreichen Bestrebungen auf dem Gebiete
der Tierzucht.

Herr Erminio Jsepponi von Poschiavo (Graubünden).

In Anerkennung seiner hervorragenden Forschungstätigkeit auf dem Gebiete
der Tierseuchen, insbesondere der durch ihn erfolgten Entdeckung der Knöt-
chenseuche des Rindes.

rite.

Herr Albert Stäheli von Kappel (St. Gallen).

Zur Biologie des Streptococcus mastitidis contagiosae.

Herr Arnold Nüesch von Balgach (St. Gallen).

Über das sog. Aufziehen der Milch bei der Kuh.

Herr Carl Schnorf von Zürich.

Physikalisch-chemische Untersuchungen physiologischer und pathologischer
Kuh-Milch.

Herr Carl Gasteiger in Tegernsee, Bayern.

Über eine Wurmerkrankung unter den Kälbern der Distrikte Tegernsee und
Miesbach in Oberbayern.

Herr Berthold Denzler aus Blitzenreute, Württemberg.

Die Bakterienflora des gesunden Genitalkanals des Rindes in ihrer Bedeu-
tung für das Zustandekommen des Puerperalfiebers.

Herr Eduard Bürki von Unt. Langenegg, Bern.

Die Synovialgruben des Rindes.

Herr Robert Hottinger von Zürich.

Über die Leberverfettung nach experimentellen Infektionen mit Bac. Sana-
relli und Bac. suipestifer.

V o n d e r p h i l o s o p h i s c h e n F a k u l t ä t I. S e k t i o n

rite.

Herr Heinrich Anton Jdelberger aus Frankfurt a.M.

Hauptprobleme der kindlichen Sprachentwicklung nach eigener Beobachtung
behandelt.

rite.

Herr Johann Luzi aus Tomils, Kt. Graubünden.

Lautlehre der Subselvischen Dialekte.

Herr Paul Fink aus Schaffhausen.

Das Weib im französischen Volksliede.

Fräulein Gertrud Kantorowicz von Posen, Preussen.

Über den Meister des Emmausbildes in San Salvatore zu Venedig.

Herr Hermann Kaeser aus München.

Der associative Faktor im ästhetischen Eindruck.

Herr Albert Fischer aus Rheydt (Rheinland).

Die ästhetischen Anschauungen Gottfried Sempers und die moderne psychologische Ästhetik.

Herr Gerson Feinberg von Regensburg.

Tobia ben Elieser's Commentar zu Koheleth (Lekachtob).

Herr Freidrich Schmidt aus Würzburg.

Experimentelle Untersuchungen über die Hausaufgaben des Schulkindes.

Herr Hermann Götz aus Weidhausen.

Herder als Psycholog.

Frau Regina Winawer-Maliniak von Krakau.

Der Begriff des Apriori in Wundts Erkenntnistheorie.

Fräulein Frieda Schottmüller aus Berlin.

Die Gestalt des Menschen in Donatello's Werk.

Herr Ernst Ebert aus Dresden.

Über einige Grundfragen der Psychologie der Übungsphänomene.

Herr Emil Milan von Frankfurt a.M.

Das Herz in der Sprache der Minnesinger.

Herr Johann Jb. Dickenmann aus Braunau (Thurgau).

Das Nahrungswesen in England vom XII. bis XV. Jahrhundert.

Fräulein Adele Ott aus Schaffhausen.

Die italienische Novelle im englischen Drama von 1600 bis zur Restauration.

Herr Rudolf Wegeli von Diessenhofen (Thurgau).

Inschriften auf mittelalterlichen Schwertklingen.

Fräulein Hedwig Jordan aus Breslau.

Der Erzählungsstil in den Kampfszenen der Ilias.

30
216

Von der philosophischen Fakultät II. Sektion:

rite.

Herr Karl Reinhardt von Basel.

Über die katalytische Wirkung verschiedener Substanzen auf die Umwandlung von Schwefeldioxyd und Luftsauerstoff in Schwefeltrioxyd.

Fräulein Katherina Germanischskaja aus Lida, Russland.

Beobachtungen an Isolatoren die sich im elektrischen Feld eines Kondensators befunden haben.

Herr Hellmut Busse aus Fitzerie, Posen.

Vergleichende Untersuchungen über den mikroskopischen Bau der arteriellen Blutgefäße des Beckens und Beckengliedmasse von Pferd, Esel, Rind, Kalb, Schaf, Schwein und Hund.

Herr Max Bertram von Herrnhut, Sachsen.

Studien über die Vereinigung von Stickstoff und Wasserstoff durch elektrische Entladungen.

Herr Vladimir Krepelka aus Kremsier, Mähren.

Über Methoden zur Unterscheidung der natürlichen von den künstlichen Asphalten.

Herr Louis Blangey aus Genf.

Über Chinole.

Herr Jakob Mettler aus Hemmenthal, Schaffhausen.

Untersuchungen über Potentiale und Normal-Anziehungskomponenten von un-
stetig mit Masse belegten Ebenen mit Anwendungen auf die Theorie des
Poissonschen Integrals.

Herr Wilhelm Seybold aus Landau, Pfalz.

Über den Einfluss räumlicher Faktoren auf den Prozess der Alkylierung.

Herr Gedeon A. Voskule aus Wynberg, C.C. Südafrika.

Untersuchung und Vermessung des in der letzten Rückzugsperiode verlassenen
Bodens des Hüfi-Gletschers.

Herr David König aus Parabut, Ungarn.

Über die Verwendung der drei Voltmeter -Methode zur Bestimmung kleiner
Kapazitäten mit Effektverlusten.

Herr Theodor Huesmann aus Freckenhorst i. Westfalen.

Über Oxoniumverbindungen.

Herr Oskar Nährich aus Cunzendorf, Schlesien.

Die Gefühlsbezirke und die motorischen Punkte des Hundes.

Herr Moritz Bauer aus Hamburg.

Beiträge zur anthropologischen Untersuchung des harten Gaumens.

rite.

Herr Carl Müller aus Stolp in Pommern.

Zur vergleichenden Anatomie und Histologie der Prostata der Haussäugetiere mit Einschluss der Prostata von Hirsch, Rehbock und Wildschwein.

Herr Erich O. Sommerhoff aus Zürich.

Über die gefärbten Molekularverbindungen des symmetrischen Trinitrobenzols und seiner Derivate mit Aminen.

Herr François Lambert von Edinburgh, Schottland.

Beitrag zur Theorie der Torsion des Humerus nebst einer kurzen Übersicht in Esperanto (Internationale Hilfssprache).

Herr Franz Elger von Reichenberg, Böhmen.

Über Anthranil und Methylantranil. Zur Photochemie der Nitrobenzaldehyde.

Herr Hans Friedr. Sieber aus München.

Zur vergleichenden Anatomie der Arterien der Bauch- und Beckenhöhle bei den Haussäugetieren.

Fräulein Emily Arnesen aus Kristiania, Norwegen.

Über den feineren Bau der Blutgefäße der Rhynchobdelliden mit besonderer Berücksichtigung des Rückengefäßes und der Klappen.

Herr Martin Baumgart aus Kobylín.

Vergleichende Untersuchungen über *Mus rattus* und *Mus decumanus* und über die Ursachen der Verdrängung der Hausratte durch die Wanderratte.

Herr Alfred Piquet von Yverdon.

Etudes sur la migration de Beckmann.

Herr Emil Hohler aus Saaz, Böhmen.

Beiträge zur Kenntnis der elektrolytischen Abscheidung des Magnesiums und Darstellung einer geeigneten Schmelze.

Herr Friedrich Weber aus Magdala (Sachsen-Weimar).

Über den Kali-Syenit des Piz Giuf und Umgebung (östliches Aarmassiv und seine Ganggefolgschaft).

Herr Johannes Fischer aus Zwickau.

Vergleichend anatomische und histologische Untersuchungen über den Nervus sympathicus einiger Tiere insbesondere der Katze und der Ziege.

Herr Adolf Fisch aus Aarau.

Beiträge zu Kenntnis der losen Kontakte.

Fräulein Marie Daiber aus Schorndorf, Württemberg.

Beiträge zur Kenntnis der Ovarien von *Bacillus rossii* Fabr. nebst einigen biologischen Bemerkungen.

rite.

Herr Alfred Hirschi aus Schangnau (Bern).

Über Widerstandsänderung des Quecksilbers beim Durchgang eines konstanten elektrischen Stromes.

Herr Hans J. Wehrli aus Zürich.

Beitrag zur Ethnologie der Chingpaw (Kachin) von Ober-Burma.

Herr Adolf Berthold aus Chemnitz, Sachsen.

Über quaternäre Oxoniumsalze und ihre Beziehungen zu Diazoniumsalzen.

Herr Rudolf Feenstra aus Amsterdam, Holland.

Über Pyridinmetallsalze.

Herr Richard Schulz aus Rawitsch, Posen, Preussen.

Monographische Bearbeitung der Gattung Phyteuma.

Herr Emil Reber von St. Gallen.

Zur Kenntnis des 2,4-Dimethylchinols.

Herr Nicolaas Spijker aus Amsterdam, Holland.

Der Körper grösster Anziehung eines Ellipsoides.

Herr Max Pieper aus Berlin.

Über komplexe Kobaltammoniake.

Herr Heinrich Mayer von Schloss-Rued, Aargau.

Über die Abhängigkeit des Widerstandes und des Selbstinduktionskoeffizienten bei elektrischen Schwingungen von der Frequenz.

Herr Theophil Chorvat aus Slovenské Pravno, Tot-Prona (Ungarn).

Über die Widerstandsänderungen der Kohärer mit Nickelfeilicht unter elektrischen und magnetischen Einflüssen.

Herr Hans Weitnauer aus Basel.

Zur Kenntnis des β -Phenylhydroxylamins und des o-Amidobenzaldehyds.

Herr Gregor Pfeiffer aus Dragomiresti, Rumänien.

Beitrag zur Kenntnis der substituierten Thioharnstoffe, Thiosemicarbazide und Thiotriazolone.

Herr Florian Peer aus Sent.

Experimentelle Untersuchung sehr dünner Metallfäden.

Herr Wilhelm Misteli aus Solothurn.

Beitrag zur unvollständigen Verbrennung der Gase. Über das Wesen des Leuchtens der Flamme. Über Bestimmungen des Benzoldampfes im Leuchtgas.

Herr Curt Rix aus Oelsnitz im Vogtland.

Über Aethylendiaminkobaltiake.

rite.

Herr Alexis Krusche aus Pabianice, Russ.-Polen.

Die Änderung des Coefficienten der innern Reibung von Maschinenölen mit der Temperatur.

Herr Carl A. Fenner aus Zürich.

Beiträge zur Kenntnis der Anatomie, Entwicklungsgeschichte und Biologie der Laubblätter und Drüsen einiger Insektivoren.

Herr Max Oettli aus St. Gallen.

Beiträge zur Ökologie der Felsflora. Untersuchungen aus dem Curfürsten- und Sontisgebiert.

Herr Johannes Blau aus Halle a.S.

Vergleichend-anatomische Untersuchung der schweizerischen Juncus-Arten.

Herr Rudolf Lämmel aus Zürich.

Untersuchungen über die Ermittlung von Wahrscheinlichkeiten .

Herr E. Philip Harrison aus Cambridge, England.

On the Variation with Temperature. Of the Magnetic Permeability of Nickel and Iron.

Herr Kristian Jngbrechtsen aus Bergen, Norwegen.

Über die Kinetik der Reduktion durch Zinnhalogenüre in halogenwasserstoff-saurer Lösung.

Herr Armand Vuillemin aus Biel.

Beiträge zur Kenntnis der Senfsamen.

Fräulein Helene Turnau aus Wien.

Beiträge zur Theorie der Entwicklungen nach Normalfunktionen.

Herr Arnoldo Bettelini von Caslano (Lugano).

La flora legnosa del Sottoceneri (Cantone Ticino meridionale).

Herr Fritz Laager von Schwanden.

Versuch mit der Drehwage die Abhängigkeit der Gravitation vom Zwischenmedium nachzuweisen.

Herr Georg Illing aus Radebeul b. Dresden.

Vergleichende makroskopische und mikroskopische Untersuchungen über die submaxillaren Speicheldrüsen der Haussäugetiere.

Herr Rudolf Brückmann aus Königsberg i. Preussen.

Die Foraminiferen des litauisch-kurischen Jura.

Herr Paul Gerlinger aus Zabern i. Elsass.

Über den Einfluss von Kernsubstituenten auf die Nuance des Malachitgrüns. Nebst einem Anhang: Zur Umlagerung echter Farbbasen in Carbinole und echter Farbstoffcyanide in Leukocyanide.

rite.

Herr Konrad Martin Deimler aus Bombay.

Vergleichende Untersuchungen über die Pylorusdrüsenzzone des Magens und die Duodenaldrüsenzzone des Darmkanals der Haussäugetiere.

Herr Eduard van den Kerkhoff aus Crefeld.

Untersuchungen über Anis-und Cuminil-Verbindungen.

Herr Paul Egli von Herrliberg.

Beitrag zu Kenntnis der Höhlen in der Schweiz.

Herr Viktor Pimmer aus Hinterbrühl, Niederösterreich.

a) Über Verbindungen von Kupfernitrat und Kupferbromid mit Pyridin und Chinolón.

b) Zur Charakterisierung des Uranpentachlorid.

Fräulein Hedwig Kleiner von Zürich.

Über das Verhalten Jonenarmer Flüssigkeiten als Kondensatorbelegungen.

Herr Paul Larisch aus Patschkau, Kreis Neisse.

Über die Anhängigkeit der Löslichkeit von der Anzahl der Jonen bei den Kobalt-Chrom-, -Rhodium-, -Iridium- und Platin-Ammoniaken.

Herr Towie Gutmann Lando aus Kischineff, Russland.

Beitrag zur Kenntnis der Aquo- und Diacido-diaethylendiaminchromsalze.

Übersicht der Promotionen.

Kantone	Theol.	Juristen		Mediziner		Vet.med	Philos.I.S.		Philos.II.S.		Total.
	Männl.	Männl	Weibl	Männl	Weibl	Männl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
honoris causa *****											
Schweizer	-	2	-	-	-	2	-	-	-	-	4
Erneuerungen *****	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	3
S u m m e	-	2	-	3	-	2	-	-	-	-	7

Kantone	Theol.	Juristen.	Mediziner	Vet.med	Philos.I.S.	Philos.II.S.	Total.				
Männl.	Männl	Weib	Männl.	Weibl	Männl.	Männl Weibl.	Männl.Weibl.				
r i t e :											

Schweizer .											
Zürich	-	6	-	11	-	2	-	-	5	1	25
Bern	-	-	-	1	-	1	-	-	2	-	4
Luzern	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	2
Uri	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
Schwyz	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	2
Glarus	-	-	-	1	-	-	-	-	1	-	2
Solothurn	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Basel-Stadt	-	-	-	1	-	-	-	-	2	-	3
Schaffhausen	-	-	-	-	-	-	1	1	1	-	3
Appenzell ARh	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
St.Gallen	-	-	-	2	-	2	-	-	2	-	6
Graubünden	-	-	-	2	-	-	1	-	1	-	4
Aargau	-	1	-	1	2	-	-	-	2	-	6
Thurgau	-	1	-	5	-	-	2	-	-	-	8
Tessin	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Vaud	-	-	-	1	-	-	-	-	1	-	2
Neuchâtel	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
Genève	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
S u m m e	-	8	-	32	2	5	4	1	20	1	73
=====											
Ausländer.											
Deutschland	-	1	-	-	2	2	8	3	21	1	38
Osterr.-Ung.	-	1	-	-	1	-	-	-	6	1	9
Grossbrit.m.Kol.	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	3
Niederlande	-	-	1	-	-	-	-	-	2	-	3
Norwegen	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	2
Russland	-	-	1	1	20	-	-	1	2	1	26
Rumänien	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Bulgarien	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Süd-Amerika	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
Süd-Afrika	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
S u m m e	-	3	2	2	23	2	8	4	37	4	85

Zusammenzug der Promotionen.

	<u>Schweizer.</u>		<u>Ausländer.</u>		<u>Total.</u>
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
honoris causa	4	-	-	-	4
Erneuerungen	3	-	-	-	3
rite	69	4	52	33	158
S u m m e	76	4	52	33	165

8. Unterricht.

Der Erziehungsrat nahm von der erfreulichen Tatsache, dass die Vorlesungen in den beiden Semestern mit der gewünschten Pünktlichkeit begonnen wurden, mit Befriedigung Vormerk.

Die von der theologischen Fakultät für das Sommersemester vorgesehene Übertragung der von Herrn Prof. Dr. Kesselring gelehrten Disziplinen wurde genehmigt.

Staatswissenschaftliche Fakultät.

Von der Wiederbestzung der durch den Hinschied des Herrn Prof. Dr. Alb. Schneider erledigten Professur für römisches Recht wurde Umgang genommen und die Lehrverpflichtung des Herrn Prof. Dr. H. F. Hitzig ^{festgesetzt} ~~ausgedehnt~~ auf römisches Recht mit Einschluss der römischen Rechtsgeschichte und französisches Zivilrecht.

Das Gesuch des Herrn Prof. Dr. Meili, es möchte auf Beginn des Sommersemesters 1904 sein Lehrauftrag auf internationales Privatrecht und damit seine Lehrverpflichtung auf 4 bis 6 Stunden ^{wöchentlich} ~~reduziert~~ werden, wurde gutgeheissen, ebenfalls wurde das Gesuch des Herrn Prof. Dr. Herkner um Reduktion seiner Stundenverpflichtung entsprochen, indem dieselbe auf 6-8 per Woche angesetzt wurde. Dem bisherigen Lehrauftrag des Herrn Prof. Dr. Cohn wurden noch die Gebiete des Patent- und Markenschutzes und des ^{geistigen} ~~gestigen~~ Autorrechtes zugeteilt.

Auf Beginn des Wintersemesters wurde eine neue Professur für schweizerisches Privatrecht eröffnet.

Herr Privatdozent Dr. Hafter erhielt auf Beginn des Wintersemesters einen Lehrauftrag für allgemeine Rechtslehre mit 3 bis 5 Stunden wöchentlich, Übungen inbegriffen.

Medizinische Fakultät.

Herr Prof. Dr. Ruge wurde auf sein Gesuch hin von der Verpflichtung die zweistündige Vorlesung über Gefäßsystem des Menschen im Wintersemester 1904/5 selbst zu halten befreit. und Herr Dr. H. Bluntschli, Assistent an der Anatomie mit der Abhaltung der Vorlesung betraut.

Die Lehrverpflichtung des Herrn Dr. Zangger, a.o. Professor an der veterinär.-medizinischen Fakultät wurde auf Beginn des Wintersemesters 1904/5 auf sein Gesuch hin reduziert auf: Vergleichende Physiologie, Chemie der Zelle, spezielle Physiologie und Pathologie der Milch, sowie einen Übungskurs in der Milchuntersuchung. Ferner wurde an der nämlichen Fakultät auf Beginn des Wintersemesters 1904/5 eine ausserordentliche Professur mit folgender Lehrverpflichtung errichtet. Im Wintersemester: Spezielle Anatomie und Präparierübungen, zusammen 24 Stunden; im Sommersemester: Histologie, Embryologie und histologisches Praktikum zusammen 24 Stunden und einen Lehrauftrag für einen 4 stündigen bakteriologischen Kurs an Herrn Tierarzt Dr. Bär übertragen.

An der I. Sektion der philosophischen Fakultät

wurde Herr Prof. Dr. Oechsli von der Abhaltung der Vorlesung über Geschichte der Industrie und des Handels der Schweiz und der Übungen aus der Schweizergeschichte dispensiert.

Herr Prof. Dr. O. Hunziker wurde gestattet, seine für das Wintersemester 04/5 angekündigte Vorlesung über Basedow und die deutsche Pädagogik der Aufklärungszeit ausfallen zu lassen und dieselbe erst im Sommersemester 1905 zu halten.

Herr Prof. Dr. Meumann erhielt die Bewilligung, die für das Wintersemester 04/5 angekündigte einstündige Vorlesung über Pädagogik in eine zweistündige zu verwandeln.

II. Sektion der philosophischen Fakultät .

Der Lehrauftrag des Herrn Prof. Dr. Weiler wurde auf Beginn des Sommersemesters erweitert durch Übertragung der Vorlesungen und Übungen in analytischer Geometrie für Lehramtskandidaten unter Erhöhung der Zahl der wöchentlichen Pflichtstunden von 6-8 auf 8-10.

Andere
Tiere
27
2 Kanarienvögel.
Kaninchen.
2 Enten.
2 Kälber.
Ziege, 2 Vögel
37
Schaf 1,
Tiere 4,
Sommer-
ngger:
Milch-
histolog.
pathol.
ollprkt.
Krkht.
ersiohe-
nsl. 3;
holz:
sche d.
lungen
uskunft

Herr Privatdozent Dr. Gubler erhielt auf Beginn des Sommersemesters 1905 einen Lehrauftrag für politische Arithmetik und Elemente der algebraischen Analysis für die Lehramtskandidaten mit je zwei Semesterstunden in einer dieser Disziplinen.

Die Venia legendi des Herrn Privatdoz. Dr. Standfuss wurde erweitert auf Vorlesungen über spezielle Tierkenntnis und Biologie der Tiere.

Die seit Wintersemester 1902/03 unbesetzt gebliebene II. Assistentenstelle am physikalischen Institut wurde auf Beginn des Sommersemesters 1904 wieder besetzt.

Herr Prof. Dr. Abeljanz wurde ermächtigt, einen vorgerückteren Praktikanten unter Gewährung eines Freiplatzes und Zuweisung des Anteils an dem Praktikantengeldern für die unbesetzte II. Assistentenstelle beizuziehen.

In das physikalische Auditorium der Hochschule wurde für das Sommersemester 1904 ausnahmsweise der Physikunterricht der Kantonsschule für die Nachmittagsstunden verlegt.

G e s u n d h e i t s z u s t a n d .

Todesfälle von Studierenden sind im Berichtsjahre nicht zu verzeichnen.

Kranken-und Unfallkasse der Hochschule.

Auf Kosten der Krankenkasse wurden 33 Studierende während 845 Verpflegungstagen im Kantonsspital behandelt. Durchschnittlich 26 Tage. In 4 Fällen erreichte die Verpflegungsdauer die ordentliche Maximalfrist von 49 Tagen; in einem weiteren Falle wurde sie auf 70 Tage verlängert.

Gesamtkosten Frk. 4611.55 (1903 : Frk. 5818.50)

In einem Spezialfalle, wo der Patient während des Aufenthaltes in der Sommerfrische erkrankte und die Überführung nach Zürich nicht mehr möglich war, wurden die Verpflegungskosten dem Stadtspital Chur ausnahmsweise vergütet.

Die Erziehungsdirektion verfügte in einem Falle, wo es sich um Verlängerung der Verpflegungsfrist handelte, dass sie prinzipiell daran festhalte, dass im Verlauf der gleichen Krankheit der Beginn des neuen Studiensemesters nicht ohne weiteres zu einer Verpflegungszeit von weiteren 49 Tagen berechtige.

Da die Beiträge der Studierenden (1904 Frk.3936) nicht mehr ausreichen, um die Spitalkosten zu decken, wird die Behörde eine Erhöhung des Semesterbeitrages (z.Zt.Frk.2.-) in Aussicht nehmen müssen.

Die Schweiz.Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur vergütete an 2 Assistenten Entschädigungen von Frk. 420.--.

Die an die genannte Gesellschaft abgelieferten Versicherungsprämien betrugen

im Sommersemester 1904	Frk. 1382.50
im Wintersemester 1904/5	„ 1414. -

Als Gewinnanteil für die Jahre 1901 bis 1904 vergütete sie Frk.156.30 zurück.

Die Staatskasse leistete an die Prämienausgabe einen der Prämiensumme für die Assistenten und Abwärte entsprechenden Beitrag von Frk. 794.--

D i s p e n s a t i o n e n .

Im Sommersemester wurden 38 und im Wintersemester 24 Studierende beurlaubt.

D i s z i p l i n .

Vom Senatsausschuss wurde einem Studierenden die Unterschrift des Consilium abeundi auferlegt. Ausserdem wurde vom Rektorat in zwei Fällen Verweise erteilt und in einem Falle eine Disziplinarbusse von Frk.5.- ausgesprochen.

Auch im laufenden Jahre war das Verhalten und der Fleiss der überwiegenden Mehrheit der Studierenden zufriedenstellend.

S e m i n a r i e n .

Für löbliche Betätigung an seminaristischen Übungen wurden an folgende Studierende Semesterprämien verabreicht :

Im Wintersemester 1903/4 je Frk. 50 an

James Schächli, stud. theol.

Hans Töndury, stud. theol.

Eduard Kuhn, stud. jur.

Paul Bloch, stud. phil.

Im Sommersemester 1904 an

Willy Lang, stud. theol. Frk. 50.-

Emil Klaus, stud. jur. ,, 50.-

Frl. Elise Wipf, stud. phil. 100.-

Wilhelm Pfändler, stud. phil. 50.- und

Frl. Lina Baumann, stud. phil. 50.-

Der Erziehungsrat beschloss am 24. August nach Erhalt der Berichte der Leiter der Seminarien :

I. Die Berichte über die Tätigkeit der Seminarien der Hochschule im Sommersemester 1904. werden den Übungsleitern unter bester Verdankung und unter Hervorhebung der erfreulichen Tatsache abgenommen, dass trotz der Erhebung eines Kollegiengeldes kein Rückgang in der Frequenz zu konstatieren ist.

II. Von der Einverlangung besonderer Seminarberichte, soweit solche nicht für die statistischen Angaben des Berichtes des Rektorates über die Hochschule und die Prämierung von Seminararbeiten notwendig sind, wird in der Folgezeit abgesehen.

Über Stipendien u. Freiplätze

des Kantons Zürich wird von der Kantonsschulverwaltung an die Erziehungsdirektion direkt Bericht erstattet.

Die Erträge des v. Schweizerischen Stipendienfond für das Jahr 1904 wurde der veterinär-medizinischen Fakultät zuerkannt, welche dasselbe in Ermangelung eines geeigneten Bewerbers zur Verwendung im nächsten Jahr zurücklegte.

F e i e r l i c h k e i t e n .
=====

Die Stiftungsfeier der Hochschule wurde am 29. April in gewohnter Weise begangen. Der Rektor sprach in seiner Festrede über :Die Pflege der Augen."

Zur Feier der 600 sten Wiederkehr des Geburtstages von Petrarca fand auf Veranlassung der philosophischen Fakultät I. Sektion Samstag, den 16. Juli in der Aula der Hochschule ein akademischer Aktus statt, an dem Herr Prof. Dr. Bovet die Festrede hielt.

Die Universität hat bei Anlass der Überschreitung ^{In Zahl} 1000 immatrikulierter Studierender ihrer Freude über das stete Blühen unserer Anstalt durch ein Bankett Ausdruck gegeben, das am 7. Dezember im Hôtel Baur (Stadt) abgehalten wurde. Der Rektor dankte in seiner Festrede den zürcherischen Behörden für die grosse Opferwilligkeit mit der sie bisanhin die Hochschule förderten und unterhielten. Die staatswissenschaftliche Fakultät verlieh dem Herrn Regierungsrat Albert Locher, Direktor des Erziehungswesens des Kantons Zürich bei diesem Anlasse die Doktorwürde honoris causa.

Die Studierenden feierten am folgenden Tage ebenfalls die Überschreitung 1000 immatrikulierter Studierender durch einen Fackelzug und einen darauf folgenden Kommers.

Mehrere Einladungen zu Jubelfeiern von Universitäten etc. wurden durch briefliche Gratulationen erledigt.

B a u l i c h e s ,
=====

Der Raummangel im chemischen Laboratorium Abteilung A ist infolge des starken Zudranges der Studierenden zum Chemiestudium geradezu eine Kalamität und ist zu wünschen, dass die projektierte Erstellung eines neuen Chemiegebäudes, das zu einem unabwendbaren Bedürfnis geworden ist, baldigst verwirklicht werde. Für die provisorische Vermehrung der Räumlichkeiten durch Abgränzung von Teilstücken des Vestibüls und Einrichtung zur Unterbringung von Laboratoriumsplätzen hat der Kantonsrat in seiner Sitzung v. 14. November einen Kredit von Frk. 8500 bewilligt.

Ferner hat die kantonsrätliche Kommission für Erstellung neuer Unterrichtslokalitäten am 21. November ihre Beratungen abgeschlossen. Sie beantragt einstimmig dem Kantonsrat für die Erstellung eines Neubaus auf der südlichen Ecke der Spitalwiese für die weitem Raumbedürfnisse der Kantonsschule mit Inbegriff des Physik-und Chemieunterrichts der Hochschule eine Ausgabe von 1,400,000 Frk. Der Regierungsrat wird ermächtigt, als Bauplatz das Areal der Spitalwiese im Buchwerte von 225000 Franken zur Verfügung zu stellen.

Auch in den zoologischen und botanischen Laboratorien des Universitätsgebäudes macht sich die Raumnot derart fühlbar, dass eine Ausdehnung, resp. weitere Zuweisung von Räumlichkeiten nicht mehr länger hinausgeschoben werden sollte.

In Bezug auf die seit mehreren Jahren vor den eidg. Behörden schwebende Auskaufsfrage des Polytechnikums- und Universitätsgebäudes wurde in der letzten Bundesversammlung bei Anlass der Beratung des Beitrages an die polytechnische Schule auf Wunsch des Herrn Nationalrat Kellersberger hin, dass der Vertrag betreffend den Übergang des Polytechnikumgebäudes an den Bund bald zum Abschluss gelangen möge, vom Vorsteher des eidg. Departement des Innern, Herrn Bundesrat Forrer geantwortet, die Angelegenheit sei dringlich und sollte bald erledigt werden, da das Polytechnikum Platz bedürfe. Er werde so schnell als möglich an die Sache herantreten.

S c h e n k u n g e n u n d V e r m ä c h t n i s s e .

Der in Lausanne verstorbene Joh. Karl Viktor Merz von Herisau, früher Professor der Chemie an der Universität Zürich, hat durch Testament datiert den 26. September 1901, der Universität Zürich ein Legat von Frk. 15000 vermacht. Der Regierungsrat hat nach Antrag der Direktion der Finanzen und des Erziehungswesens am 25 Juni 1904 beschlossen,

I. Das Legat des J. K. V. Merz, ehemaligen Professors der Hochschule des Kts. Zürich, im Betrage von Frk. 15000 wird unter bester Verdankung gegenüber den Erben des Testators entgegengenommen und unter dem Titel „Legat für Stipendien an Studierende der mathem.-naturwissenschaftlichen Sektion der philosophischen Fakultät und der medizinischen Fakultät“, dem Stipendienfond der Hochschule des Kantons Zürich einverleibt.

II. Die Finanzdirektion ist ermächtigt, von dem Testamentsvollstrecker, Herrn Heinrich Merz in Lausanne, oder dessen Bevollmächtigten, Herrn Rechtsanwalt Schlatter in Zürich, den Kapitalbetrag des Legates in Bar oder in Werttiteln zur Verwaltung zu übernehmen und den im Testament bezeichneten Nutzniessern, Herrn Heinrich Merz in Lausanne, eventuell Frau Luise Briglia-Merz in Gioja, alljährlich am 31. Dezember den Zinsertrag des Kapitals bis auf die Höhe von 4% des letztern abzugeben.

III. Nach dem Tode der beiden genannten Nutzniesser wird der Zinsertrag des Legates im Sinne der Testamentsvorschriften für die Ausrichtung von Stipendien an Studierende der philosophischen Fakultät II. Sektion oder auch der medizinischen Fakultät der Hochschule Zürich verwendet.

Von einem ehemaligen Studierenden der staatswissenschaftlichen Fakultät wurden Frk. 500 (2. Rate) früher bezogene Stipendien zurückbezahlt; ferner zum Andenken an einen lieben Heimgegangenen eine Gabe von Frk. 500 von E.D.-H/ zu Gunsten des Hochschulstipendienfonds einbezahlt.

Die Orelli Stiftung vermehrte sich im Jahre 1903 von 104,649.90 Frk. auf 105,792.10 Frk., der Hochschulfond von 368,351.36 Frk. auf 384,048.96 Frk. und der Fond für die Hochschule gegründet durch die Exportgesellschaft von 195,414.39 auf 203,176.59 Frk. -

Aus dem Nachlasse des Dr. Gottfried Keller konnten im Berichtsjahre Frk. 13,856.44 dem Hochschulfond zugewiesen werden.

Preisinstitut.

Für die Jahre 1902/03 wurde von der staatswissenschaftlichen Fakultät eine Preisaufgabe gestellt. Arbeiten aber nicht eingeliefert.

Staatsbeiträge wurden verabreicht:

An die Ausgaben der Stiftungsfeier	Frk. 400.-
Besoldung an den Direktor des Studentengesangsvereins Herrn Dr. Attenhofer	„ 800.-
An den Universität-Turnverein	200.-
An die Kosten des Banketts anlässlich der Feier	„ 100.-
1000 immatrikulierter Studierender	



am 13. Januar 1905. Im Namen des akadem. Senats.

